

Der Gefellshafter

Nationalsozialistische Tageszeitung

Alleiniges Amtsblatt für sämtliche Behörden in Stadt und Kreis Nagold

Regelmäßige Beilagen: Flug und Scholle · Der deutsche Arbeiter · Die deutsche Frau · Drümenluke



Wohnt vom Tage · Die deutsche Glocke · Hitlerjungen · Schwarzland-Deimland · Sport vom Sonntag

Telegraphen-Adresse: „Gefellshafter“ Nagold // Congr. 1827

Fernsprecher C. 429 / Marktstraße 14 / Schloßhof 55

Direktions-Adresse: Stuttgart Nr. 10066 / Kreispartei Nagold 882 / Bei gerichtslicher Beitreibung, Konkursen usw. gelten die Druckerpreise

Anzeigenpreis: Die 1 Spalte 1 Zeile ober dem Raum 6 Pfg., Familienvereine, amtliche Anzeigen und Stellenausschreibungen 5 Pfg., Rest 18 Pfg. Für das Erscheinen von Anz. in bestimmter Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telef. Anträge und Offerte-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen.

Wir wollen das Einheitsbewußtsein der Deutschen Evangelischen Kirche

Rede des Ministerialdirektors Jäger im Preußenhaus

Berlin, 24. September.

Ministerialdirektor Jäger führte in seiner Rede beim Einführungsamt im Preußenhaus u. a. aus:

Nach evangelischer Auffassung ist die Einführung des Reichsbischofs nicht ein Akt, durch den erst Pflichten und Rechte des Amtes begründet werden. Es ist vielmehr ein Akt, durch den sichtbar gemacht wird, daß der rechtmäßige Inhaber des Amtes es ausübt unter dem Schutze des höchsten Herrn und in der Verantwortung vor ihm. Wenn eine solche Stunde einem evangelischen Bischof widerfährt, so verpflichtet sie zu Dank und Demut. Hier schweigt, so sehr es um die Person geht, alles menschlich-personliches. Es ist eine hohe Gnade, zu dem Amte des Bischofs für den Dienst am Volk und Kirche berufen zu werden. Sie, Herr Reichsbischof, sind am 27. September 1933 durch die National Synode in Wittenberg einstimmig zum Reichsbischof der Deutschen Evangelischen Kirche gewählt worden. Es ist Ihnen dadurch das Führeramt in der Deutschen Evangelischen Kirche in Gnaden verliehen worden. Kraft dieses Führer-amtes herrschen Sie nicht. Sie sind vielmehr der erste Diener in der Ordnung der Kirche und ein Diener wie alle in der Ausrichtung des Wortes Gottes. Wir mit Ihnen und Sie mit uns sind vereint als Glieder der Kirche im Dienste ihres Herrn, vor ihm in Verantwortung und Opferbereitschaft völlig unterschiedlos. Die zu Ende des vorigen Jahres eingehende Bewegung in der Deutschen Evangelischen Kirche ließ es als Forderung erscheinen, die Frage der organisatorischen Ordnung zu klären und möglichst einer Lösung zuzuführen. Zur Hilfe an dieser Aufgabe bin ich selbst im Frühjahr dieses Jahres als Rechtswalter der Deutschen Evangelischen Kirche beauftragt worden. Ich habe diese Aufgabe als evangelischer Christ und als Nationalsozialist angefaßt. Ich muß es auch hier wieder betonen, daß es weder um religiöse noch um theologische Fragen, sondern lediglich darum geht, die notwendige Form der äußeren Kirche in Einklang zu bringen mit den Erfordernissen einerseits des Sinnes und der Aufgabe der Kirche und andererseits des Volkes und Staates. Den mannigfachen Mißverständnissen gegenüber, die im Laufe dieses Aufbaues der evangelischen Kirche in der Öffentlichkeit ausgesprochen worden sind, darf ich nämlich als Rechtswalter nur eine äußerliche Lösung der Einheit der Deutschen Evangelischen Kirche anstreben, diesen Mißverständnissen gegenüber möchte ich hier in dieser Stunde mit allem Nachdruck erklären, daß die äußere Ordnung der Kirche nur die dienende Aufgabe hat für den eigentlichen und letzten Auftrag der Kirche selber, nämlich Verkündigung des Evangeliums und Verwaltung der Sakramente. Gerade von dieser Verantwortung aus war die Linie der Entwicklung gegeben, wie sie sich dann in diesem Sommer bis heute vollzogen hat. Der völlig ungehemmte Lauf der Verkündigung des Evangeliums durch unser ganzes deutsches Volk unterläge Begrenzungen, wenn die Grenzen der Landeskirchen aufgerichtet blieben, die ihre Form doch nur dadurch erhalten hätten, daß sie in ihrem Bestande den früheren Ländern entsprechen. Aus der Not Luthers in dieser Hinsicht kann man, wie neulich vom Führer gesagt wurde, heute keine Tugend machen wollen. Die Auflösung der Ländergrenzen zur Einheit des deutschen Volkes schafft im Räume des Volkes überhaupt ein viel innigeres und lebendigeres Gefüge, als es je der Fall gewesen ist. Selbst Martin Luther ist die Gnade der Volkseinheit nicht geschenkt gewesen. So müssen wir in unserer heutigen Stunde der Einheit das Werk und Vermächtnis Martin Luthers zur Erfüllung zu bringen suchen.

Wenn nun solches Werk in diesem Jahre

unter dem Namen der Eingliederung begonnen und zu einem gewissen Ende geführt worden ist, so handelt es sich hierbei darum, daß das, was bisher Landeskirche war, tatsächlich ein Glied des Ganzen in seiner vollen Bedeutung werde; wie die evangelische Kirche überhaupt in ihrer irdischen Form ein Glied im Organismus des Volksganzen ist, so müssen wiederum die Teile der evangelischen Kirche wahrhafte Glieder der Gesamtkirche sein. Gerade der Wegfall der Landesgrenzen wird, weil hier ein äußeres Schema wegfällt, das möglicherweise der Aufrechterhaltung in erstarrender Form dienen konnte, gerade dieser Wegfall wird erweisen, welche lebendige Kraft den zu stützenden Dingen innewohnt.

Ein besonderer Ausdruck für den unbedingten Willen der Reichskirchenführung, das Bekenntnis zu achten, ist das Bestreben zur Sicherung des reformierten Bekenntnisses in dem vor einigen Tagen die erste Ausführungsverordnung ergangen ist. Hierdurch ist ersichtlich, daß die berechtigten Interessen des Bekenntnisses der einheitlichen Zusammenfassung nicht hindernd im Wege zu stehen brauchen.

Nicht minder ernst ist die Verantwortung

gegenüber anderen Prägungen evangelischer Bekenntnishaftung. Aus den Beratungen und Verhandlungen des Exzerten Verfassungsausschusses wird die Einlösung unserer Verantwortung, wie sie demnach in einem Geleise über den Gemeindeaufbau und über die endgültige Gestaltung der Gebietskirchen in sich, zueinander und zur Reichskirche erfolgen wird, eine wichtige Tatsache bilden.

Die Zusammenfassung in einer Einheit umfaßt naturgemäß nur die evangelischen Glaubensgenossen. Dieser Grundsatz ist bei Gelegenheit des Weltkongresses der Baptisten von uns klar zum Ausdruck gebracht worden.

Wenn wir so, meine Volksgenossen, die Einführung des Reichsbischofs in dem Bewußtsein geschaffener äußerer Einheit und in dem Streben nach innerer Gemeinschaft erleben, so wissen wir, daß noch ein weiter Weg vor uns liegt. Es wäre unendlich zu verlangen, daß es in wenigen Monaten zu einem vollen Einheitsbewußtsein der Evangelischen in der Deutschen Evangelischen Kirche kommt. Diese Aufgabe der inneren Gewinnung wird in der gewonnenen äußeren Einheit erst durch die Bewahrung im praktischen kirchlichen Dienst gestaltet werden können. Daran müssen wir alle mitgehen. Hierzu vereint uns die Bitte: Gott segne unser deutsches Volk und unseren Führer! Gott segne unsere Deutsche Evangelische Kirche! Gott segne unseren Reichsbischof!

Das Neueste in Kürze

Ueber der Nordsee und Ostland herrschte ein großer Sturm. Mehrere Sportflieger sind vermisst.

Im Memelland wurden zehn Geistliche ihrer Ämter enthoben.

Reichsminister Darre sprach im Rundfunk über die Agrarpolitik im ersten nationalsozialistischen Jahr.

Staatssekretär Funke hielt in Breslau eine Rede über den zunehmenden Fremdenverkehr in Deutschland.

Unerträgliches Zwang

Saarbrücken, 24. September.

Wie die „Reue Saarpfost“ meldet, will die Abstimmungskommission im Saargebiet eine Verordnung erlassen, die eine erneute Begünstigung der Separatisten darstellt.

Die Verordnung soll allen Abstimmungsparteien die Möglichkeit geben, alle Vorkäle zu benutzen. Wenn eine Partei nachweislich nicht in der Lage ist, Räume für ihre Abstimmungspropaganda zu erhalten, werden ihr solche — gegen angemessene Entschädigung der Inhaber — zur Verfügung gestellt.

Es ist schwer zu erkennen, inwiefern die zweite Verordnung noch mit der gebotenen Unparteilichkeit vereinbar werden kann, da sie einseitig die Marxisten und Separatisten begünstigt. Die Verordnung ist auch schwer mit der Willens- und Gewissensfreiheit der betreffenden Vorkalteinhaber zu vereinbaren, die also in Zukunft gezwungen sind, sich in ihren eigenen Räumen Reden gefallen zu lassen, die, wie schon der tägliche Ton der Emigrantendrucke zeigt, ihre nationalen Gefühle verletzen müssen. Im übrigen zeigt aber auch die Verordnung, wie schlecht es um die Sache der Separatisten bestellt sein muß, wenn sie trotz aller behördlichen Förderung nicht einmal in der Lage sind, Räume für ihre Abstimmungspropaganda zu erhalten.

Begeisterter Beginn des Abstimmungskampfes im Saargebiet

Saarbrücken, 24. September.

Der Abstimmungskampf im Saargebiet hat am Sonntag begonnen. Aus allen Orten, in denen Versammlungen stattfanden, lauten die Nachrichten über Massenbesuch ein. So waren in Saarbrücken allein in sechs Sälen dicht besetzt und zahllose Besucher mußten wieder umkehren, da sie keinen Platz mehr finden konnten. Dasselbe wird aus anderen Orten gemeldet. In Saarlouis waren sämtliche Säle zum Brechen gefüllt. Auch hier mußten die Menschen vielfach wieder umkehren. Versammlungen fanden ferner statt in Völklingen, Sulzbach, Homburg, St. Ingbert, Völklingen, St. Wendel, Merzig und in Kreisorten, ferner in zahlreichen kleineren Orten.

In Saarbrücken fand die Hauptversammlung in der „Barbiere“ statt. Sie war von etwa 4500 Personen besucht. Der festlich geschmückte Saal gab den prächtigen Rahmen ab für das großbewegte Bild. Nach Begrüßungsworten des Ortsgruppenleiters der Deutschen Front bestrich Landesleiter Piro die Tribüne. Seine Ausführungen waren häufig unterbrochen von tosendem Beifall der begeisterten Zuhörer. Er ging in seiner Rede davon aus, daß die Deutsche Front stets und zu allen Zeiten höchste Disziplin gewahrt habe, daß sie stets legal gekämpft habe und auch weiterhin durch keine noch so schändliche Provokation, durch keine Rechtsbeugung und durch keinen Neutralitätsbruch in diesen letzten drei Monaten sich aus der Fassung bringen lassen werde. Aber es geht nicht anders, so unter Berufung auf die Verpflichtung, daß wir uns von hegelianischem Gerede, von Emigranten und Verbrechern, verführen und mißhandeln lassen müssen. Will uns dieses in den letzten Monaten eindringende Gerede einen Vorsatz machen, so sind wir in der Lage, ein Paradies?

Piro wies dann darauf hin, daß niemand mehr daran zweifle, daß die Saarbevölkerung zu Deutschland gehöre. Der einzige interessierte Staat sogar, nämlich Frankreich, habe jede Propaganda für den direkten Anschluß an Frankreich abgelehnt und alle Mittel dieser Verräter und Emigranten zur Verfügung gestellt. Gäbe es wirklich Saarfranken, dann hätten wir wenigstens einen würdigen Gegner. Statt dessen müßte man uns in Germania von Saarfranken zu Vater-

landsverrätern, Emigranten und Hochstapler als Erlass anzusehen. Heute weiß jedes Kind im Saarländchen, daß der Status quo das letzte, verweilt angelockte Ziel gewisser französischer Vorkälter, die die Gewalt des französischen Kapitalismus und Imperialismus für alle Zeiten an der Saar zu befestigen. Aber ebensowenig wie sie die deutsche Saarbevölkerung und das deutsche Recht dieser Bevölkerung vertreten, ebensowenig vertreten sie die wahren Interessen des französischen Volkes, zu dessen Ehre wir annehmen dürfen, daß es gar nicht weiß, was hier mit uns gemacht wird. Wenn sie als wirkliche Gegner wahr, klar und ehrlich auftreten, dann hätten wir, wie Gott, mehr Hochachtung vor unseren Gegnern als bisher. Alles das, was in der letzten Zeit an Terror, Gewaltmaßnahmen, Verdächtigungen, Fänge und Verleumdung von uns getragen werden mußte, leitet sich von dem unheilvollen Einfluß jener verabschiedungswürdigen Methoden her. Wir aber, so schloß Piro, werden unserer Disziplin halten.

Trotz strenger Disziplin der Deutschen Front im Saargebiet neue Schikanen

Seider hat sich die Regierungskommission anlässlich der großen Kundgebungen der Deutschen Front am Sonntag nicht verfangen können, wieder auf ihr Lieblingsstedenpferd zurückzugreifen, auf die Frage der Disziplin. Mit der Begründung, sie habe nicht genügend Polizeikräfte, um in sämtlichen Versammlungsorten für Ruhe und Ordnung zu sorgen, hat sie nicht nur in Saarbrücken die Hebertragung für drei Säle verboten, sondern auch in Friedrichsthal und in einigen kleineren Orten konnten die Kundgebungen aus demselben Grunde nicht stattfinden. Dieses Verbot wurde teilweise erst so spät ausgesprochen, daß die Mitglieder der Deutschen Front nicht mehr rechtzeitig benachrichtigt werden konnten.

Im übrigen hat der Verlauf des Sonntags gezeigt, daß die Disziplin der Massen der Deutschen Front jegliches Polizeiaufgebot, das über den normalen Ordnungsdienst hinausgeht, unnötig macht. Die Polizeiverwaltung hatte wohl noch die Massenkundgebungen der antisemitischen Front im Gedächtnis, wo die Disziplinlosigkeit nach den Verarmungen so groß war, daß Heberfallewachen und Gummiknäppel in Tätigkeit treten mußten.

Oberst von Hindenburg scheidet aus dem Heeresdienst

Berlin, 24. September.

Oberst von Hindenburg, der Sohn des langjährigen erste Adjutanten des bewährten Reichspräsidenten und Generalfeldmarschalls, scheidet mit dem 30. September 1934 auf seinen Antrag aus dem Heeresdienst aus. Ihm ist der Charakter als Generalmajor mit der Erlaubnis zum Tragen der Generalsuniform verliehen.

Beunruhigende Lage in Nordafrika

Paris, 23. September.

Der marxistische „Populaire“ behauptet, daß in den Ministerberatungen vom Freitag und Samstag die Lage in Nordafrika besprochen und besonders von dem Kriegsminister Maréchal Pétain als beunruhigend bezeichnet worden sei. Der Kriegsminister befürchtet, daß im Falle einer allgemeinen Mobilisierung die eingeborene Bevölkerung nicht mehr wie 1914 und 1915 dem Appell des Mutterlandes folgen werde. Gleichzeitig verläutet, daß Außenminister Barthou an den Generalpräsidenten besondere Anweisungen habe ergreifen lassen. Man behauptet sogar, daß demnächst eine Ministerberatung ausschließlich dem nordafrikanischen Problem gelten werde.

Bericht über den kommunistischen Weltkongress

London, 24. September.

Wie „Times“ melden, soll in Moskau beschlossen worden sein, den geplanten Weltkongress der kommunistischen Internationale nicht im Oktober oder November des Jahres, sondern erst Anfangs nächsten Jahres abzuhalten. Dieser Beschluß sei ein



Sonderleistung betrachtet werden. Ein Teil der Schüler vom Hornberg beteiligte sich an den Kunstflügen bei dem Flugtag in Gammstadt.

30 000 RMk. Ehrengaben für die Wernerschen Stiftungen

100-Jahrfeier der Gustav-Werner-Stiftung Neutlingen, 24. Sept. Die Feier des 100-jährigen Jubiläums der Gustav-Werner-Stiftungen zum Bruderhaus in Neutlingen gestaltete sich für alle Teilnehmenden zu einem großen Erlebnis.

Aus Stadt und Land

Kagold, den 25. September 1934.

Hilfsworte: Deutschland wartet verachsend auf die Erlösung des uns gegebenen Abhängigkeitsvertrages von den anderen.

Dienstaufsichten: Der Herr Reichsfinanzminister hat den Oberrechnungsrat Wohlwendler bei der Badenverwaltung in Wildbad auf die Vorstandsstelle beim Staatsrentamt in seinem Ansuchen entsprechend verlesen.

Reisensperre: Die Weinger Kedarbrücke bei Esch wird ab 24. September, weil baulich zum Zwecke der Instandsetzung bis auf weiteres für jeden Fahrzeugverkehr gesperrt. Umleitung vom Gau ins Eschental über Horb.

Pflichtfortbildung: Fortbildung ist im nationalsozialistischen Staat nicht nur in den Willen des einzelnen gelegt, sondern für jeden Volksgenossen, wo immer er in seiner Berufsarbeit steht, Pflicht.

Der Stand der württembergischen Angora-Kaninchenzucht: Arbeitslosigkeit und Wirtschaftskrise haben in den letzten Jahren manchen gezungen, eine zufällige Lebensbeschäftigung anzunehmen, um sich und seine Familie vor dem Schlimmsten zu bewahren.

Erntewagen gehören zum Erntedankfest: Die Hauptpropagandaleitung der NSDAP teilt mit: Erntewagen gehören zum Erntedankfest. Sie geben ihm erst die letzte, festliche Weihe.

Nur die Arbeitsämter sind zuständig: Richtig wird mitgeteilt: Für die erfolgreiche Bekämpfung der Arbeitslosigkeit ist die richtige und zweckmäßige Verteilung der vorhandenen Arbeitskräfte auf die gegebenen Arbeitsmöglichkeiten von großer Bedeutung.

Waldorf: Der letzte Sonntag war wie allerorts auch hier im Zeichen der Feuersehnsucht. Geschlossen nahm die Wehr am Vormittagsgottesdienst teil.

Saartreue: Dem Stauferbanner ewig treu, So hehn wir ein in Lust und Leid, Wälscht für Deutschlands Herrlichkeit.

aus von 1000 RM bewilligt habe, und daß er als Präsident der Zentralleitung für Wohltätigkeit weitere 500 RM übergeben könne.

Die Reichspropagandaleitung der NSDAP, gibt in Verbindung mit der Reichsfachschaft Deutscher Veredlungsleute (RVDL) und der Hauptgemeinschaft des Deutschen Einzelhandels die Richtlinien für die Ausschmückung der Schaufenster zum Erntedankfest 1934 - am 30. September - nachstehend bekannt.

Die Dekorations der Schaufenster sind am Dienstag, dem 2. Oktober, wieder zu entfernen.

Die Vorträge für die Schaufensterdekorationen soll die Verbundenheit von Stadt und Land sein.

Die Dekorations der Schaufenster sind am Dienstag, dem 2. Oktober, wieder zu entfernen.

Die Vorträge für die Schaufensterdekorationen soll die Verbundenheit von Stadt und Land sein.

Die Dekorations der Schaufenster sind am Dienstag, dem 2. Oktober, wieder zu entfernen.

Die Vorträge für die Schaufensterdekorationen soll die Verbundenheit von Stadt und Land sein.

Die Dekorations der Schaufenster sind am Dienstag, dem 2. Oktober, wieder zu entfernen.

Die Vorträge für die Schaufensterdekorationen soll die Verbundenheit von Stadt und Land sein.

Die Dekorations der Schaufenster sind am Dienstag, dem 2. Oktober, wieder zu entfernen.

Die Vorträge für die Schaufensterdekorationen soll die Verbundenheit von Stadt und Land sein.

Die Dekorations der Schaufenster sind am Dienstag, dem 2. Oktober, wieder zu entfernen.

Die Vorträge für die Schaufensterdekorationen soll die Verbundenheit von Stadt und Land sein.

Die Dekorations der Schaufenster sind am Dienstag, dem 2. Oktober, wieder zu entfernen.

Die Vorträge für die Schaufensterdekorationen soll die Verbundenheit von Stadt und Land sein.

Gegenden des Unterlandes, werden köstlich, die Trauben und der Wein dem Erntedankfest das Gepräge geben, während im Strohhäfen und im Hohenlohschen die mit Blumen und Bändern geschmückten Getreidewagen im Mittelpunkt stehen werden.

Selbstverständlich sucht jeder Ort so gut als möglich seine Eigenart auch in der sonstigen Gestaltung des Festes zu betonen. Um so größere Sorgfalt wird diesmal auf Schmückung der Wagen verwandt werden.

Die Ausschmückung der Schaufenster zum Erntedankfest 1934

Die Dekorations der Schaufenster sind am Dienstag, dem 2. Oktober, wieder zu entfernen.

Die Vorträge für die Schaufensterdekorationen soll die Verbundenheit von Stadt und Land sein.

Die Dekorations der Schaufenster sind am Dienstag, dem 2. Oktober, wieder zu entfernen.

Die Vorträge für die Schaufensterdekorationen soll die Verbundenheit von Stadt und Land sein.

Die Dekorations der Schaufenster sind am Dienstag, dem 2. Oktober, wieder zu entfernen.

Die Vorträge für die Schaufensterdekorationen soll die Verbundenheit von Stadt und Land sein.

Die Dekorations der Schaufenster sind am Dienstag, dem 2. Oktober, wieder zu entfernen.

Die Vorträge für die Schaufensterdekorationen soll die Verbundenheit von Stadt und Land sein.

Die Dekorations der Schaufenster sind am Dienstag, dem 2. Oktober, wieder zu entfernen.

Die Vorträge für die Schaufensterdekorationen soll die Verbundenheit von Stadt und Land sein.

Die Dekorations der Schaufenster sind am Dienstag, dem 2. Oktober, wieder zu entfernen.

Die Vorträge für die Schaufensterdekorationen soll die Verbundenheit von Stadt und Land sein.

Die Dekorations der Schaufenster sind am Dienstag, dem 2. Oktober, wieder zu entfernen.

Die Vorträge für die Schaufensterdekorationen soll die Verbundenheit von Stadt und Land sein.

Schwarzes Brett

Bekanntmachung der Kreisleitung: Anlässlich des Besuchs unserer Brüder und Schwestern von der Saar wird der Wiederabend im Traubensaal zu einer nachvollständigen Treuekundgebung gestaltet.

Deutsche Arbeitsfront Rechtsberatungsstelle: Morgen Nachmittag von 17.30-18.30 Uhr Rechtsberatung für alle Gefellachtsmitglieder in der alten Post.

VbM-Führerinnentag in Stuttgart: Am 13./14. Oktober findet in Stuttgart eine große Führerinnentagung des VbM statt.

Ausschmückung der Geschäfte zu legen, die in den Anmarschstraßen für die Festzüge liegen.

Die Hauptgemeinschaft des Deutschen Einzelhandels weist hiermit ihre Mitglieder an, für die Durchführung der Richtlinien bei sämtlichen Einzelhandelsfirmen ihres Bereiches Sorge zu tragen.

Vom St. Florian: Waldorf. Der letzte Sonntag war wie allerorts auch hier im Zeichen der Feuersehnsucht.

Saartreue: Dem Stauferbanner ewig treu, So hehn wir ein in Lust und Leid, Wälscht für Deutschlands Herrlichkeit.

Die Dekorations der Schaufenster sind am Dienstag, dem 2. Oktober, wieder zu entfernen.

Die Vorträge für die Schaufensterdekorationen soll die Verbundenheit von Stadt und Land sein.

Die Dekorations der Schaufenster sind am Dienstag, dem 2. Oktober, wieder zu entfernen.

Die Vorträge für die Schaufensterdekorationen soll die Verbundenheit von Stadt und Land sein.

Die Dekorations der Schaufenster sind am Dienstag, dem 2. Oktober, wieder zu entfernen.

Die Vorträge für die Schaufensterdekorationen soll die Verbundenheit von Stadt und Land sein.

Die Dekorations der Schaufenster sind am Dienstag, dem 2. Oktober, wieder zu entfernen.

Die Vorträge für die Schaufensterdekorationen soll die Verbundenheit von Stadt und Land sein.

Die Dekorations der Schaufenster sind am Dienstag, dem 2. Oktober, wieder zu entfernen.

Die Vorträge für die Schaufensterdekorationen soll die Verbundenheit von Stadt und Land sein.

Advertisement for OSRAM light bulbs. Text: 'Bebt auch dem Dachboden elektrisches Licht. Die lichtreiche, gasgefüllte OSRAM-Lampe ist in den besten Fachgeschäften erhältlich.' Includes OSRAM logo.

eine passende Ansprache des stellvertretenden Kommandanten Hans Mayer, der für den wegen Anfallsfall verhinderten Kommandanten Paul Kiefer die Führung übernommen hatte...

Von der Wäcker Höhe

Vor kurzer Zeit bekamen wir den ersten Transport von "Kraft durch Freude" in unser Dorf. Den Deutschen Brüdern vom Niederrhein wurde auch hier ein herzlicher Empfang zu teil...

Im Rahmen der Feuererziehung fand am 21. September eine abschließende Übung der hiesigen Wehr, verbunden mit einem Vortrag des Ortsvorsitzenden H. H. H. über die Sommer-Defensionsarbeit...

Die Obstzucht in diesem Jahre besonders stark in Qualität wie in Quantität ausgefallen ist, so wurde am vergangenen Sonntag vom Kreisbaumwart gemeinsam mit dem Ortsbaumwart im H. H. H. eine Obstausstellung veranstaltet...

Alle Gebotene war so wertvoll und so reichhaltig, daß zu hoffen ist, daß diese Ausstellung der Wäcker Obstzucht und der genannten gründliche Vortrag dazu beigetragen hat, auf dem Wege zur Vereinheitlichung und Pflege unserer Obstzucht wieder einen Schritt vorangekommen zu sein.

Frauenarbeitsdienst Nagold

Mödingen. Tag für Tag wandern sie herauf nach Mödingen, etwa 10 Mädchen vom weiblichen Arbeitsdienst in Nagold. Alle paar Wochen wird gewechselt. Als Erntehilfe sind sie von verschiedenen Mödingener Bauern angefordert worden...

Erlangen. Von einem schweren Verlust wurde die Familie Heiler in Erlangen betroffen. Ihr Sohn, Hitler-Junge Alfred Heiler, hatte sich vor kurzem auf dem Feld bei der Arbeit verletzt. Er hatte die kleine Wunde weiter nicht beachtet. Erst als es leider schon zu spät war, stellte sich Blutvergiftung heraus...

Infall

Horb. Am Samstagvormittag begab sich ein Kamerade an einer Stelle der Althelmstraße ein Kutschenwerk und ein Motorradfahrer. Gerade in diesem Augenblick schien es einem Freiburgler Auto fahrer zu sein, denn ausgerechnet an dieser schmalen Stelle verlor die Fahrer, dem Kutschenwerk vorzufahren. Dadurch mußte der Motorradfahrer so scharf ausweichen, daß er an die Mauer des Hauses von Wandwirt Dreher heruntergefiel...

Vor 300 Jahren

Calw. Am Donnerstag waren es 300 Jahre, daß im 30jährigen Krieg die Stadt Calw, die um diese Zeit eine Einwohnerzahl von 3800 Köpfen zählte, in Trümmer und Asche laut.

ler sind angenehm enttäuscht worden. Die Mädchen griffen tüchtig zu und scheuten sich vor nichts, sei es in Krankenpflege, Versorgung der Kinder oder Dienst in der Küche...

Unfällefall. Verne. Am Samstag nachmittag fuhr der verheiratete Schreiner Fröhmann aus Martinsmoos am Ausgang des Ortes mit dem Motorrad so unglücklich auf die Stangen eines angriffenen Hauses, daß er bewußtlos liegen blieb...

Feuerwehrrührung. Gündringen. Schneidli, mit Hahne und blauen, blühenden Helmen markierte am Sonntag die Ortsfeuerwehr unter Führung ihres bewährten Kommandanten Peter Bollinger zum Gottesdienste. Dekan Kopf-Wittlingelien wies auf die Bedeutung des Tages hin...

Sitterlinge. Einmal. Horb. Am Samstagvormittag begab sich ein Kamerade an einer Stelle der Althelmstraße ein Kutschenwerk und ein Motorradfahrer. Gerade in diesem Augenblick schien es einem Freiburgler Auto fahrer zu sein...

Letzte Nachrichten

Freudiges Ereignis im Königshaus Savoyen

Neapel, 25. Sept. Die italienische Kronprinzessin Maria von Savoyen schenkte am Montag, den 24. September, abends 11.15 Uhr einem Mädchen das Leben, das den Namen Maria Pia führen wird. Dabei und Freude herrschte in den Straßen Neapels...

Nach keine völlige Wiederaufnahme der Arbeit in USA.

NeuYork, 24. September. Die völlige Wiederaufnahme der Arbeit scheint sich in einzelnen Landesstellen zu verzeichnen. In Neu Jersey wollen die Arbeiter einiger Seidenfabriken weiterstreiken...

Die Todesopfer von Ruda

Das schwere Brandunglück, das sich Samstagvormittag auf der Kohlenhalde des Klara-Schachtes in Ruda ereignete, hat nunmehr Todesopfer gefordert. Von den 34 Schwerverletzten, die ins Krankenhaus eingeliefert wurden, sind im Verlauf der vergangenen Nacht und des Sonntags sechs unter schrecklichen Qualen gestorben...

93 Tote bei einem Jahrbootunglück

In der Nähe von Mauro in der Präfektur Bomba feuerte ein Jahrboot mit 225 Passagieren. Von diesen konnten etwa 100 gerettet werden; 93 Personen ertranken, über 30 werden vermisst.

Politische Kurzergebnisse

Es wird erneut darauf aufmerksam gemacht, daß am 30. September alle seit dem Jahre 1924 vergrägten 3-Mark- und 3-RM-Stücke ihre Eigenschaft als gesetzliche Zahlungsmittel verlieren. Jeder Volksgenosse, der noch im Besitze eines solchen Geldstücks ist, sei daher auf daran, es noch vor dem ersten Oktober auszugeben...

In einer in Amsterdam abgehaltenen großen öffentlichen Versammlung erklärte der Führer der nationalsozialistischen Bewegung in Holland (NSB), daß seine Bewegung im kommenden Jahre zum ersten Male an den Ergänzungswahlen zum Parlament teilnehmen werde...

Der faschistische Parteisekretär Starace hat an sämtliche Organisationen und Gliederungen der Partei die Anordnung erlassen, anstatt der veralteten bisher üblichen 'Saluti devoti' und 'cordiali saluti' den neuen faschistischen Gruß 'Viva il Duce' zu sehen. Damit hat das faschistische Italien jetzt einen neuen Gruß eingeführt...

Handel und Verkehr

Zuführung von Wein nur nach eingeholtem Gutachten

Auf Veranlassung des Verbandes selbständiger öffentlicher Chemiker Deutschlands e. V. wird folgendes mitgeteilt: Vor einiger Zeit ist in der württ. Presse ein Artikel erschienen mit der Überschrift: 'Zuführung von Wein nur nach eingeholtem Gutachten'. In diesem Artikel wird bemerkt, daß die Untersuchung durch das Badische Weinbauinstitut in Freiburg i. Br. erfolgt...

Herbstnachrichten. Lauenburg a. N.: Die Weinlese ist hier beendet. Rufe wurden gesetzlich zu 125 bis 150 Mark pro Hektoliter, Güllingen: Die ersten Weinkäufe werden abgeschlossen. Die Preise bewegen sich zwischen 130-135 Mark pro Eimer...

Schwabenmärkte. Ravensburg: Frelf. 10 bis 18 RM. - Saulgau: Milchschweine 16 bis 19 RM. Ulmer Schlachtmessmarkt vom 24. 9. 1934. Zufuhr: 5 Ochsen, 18 Färsen, 28 Kühe, 26 Kinder, 229 Kälber, 287 Schweine...

Preisliste. Ellwangen: Weizen 9.85 bis 10.-, Roggen 8.50-9.50, Gerste 2.-, Haber 8.60; Giengen a. Brenz: Weizen 9.85, Roggen 9.-, Gerste 8.70-8.90; Neulingen: Saatweizen 9.80-14.60, Weizen 10-10.70, Saadinkel 9.40, Dinkel 7.30 bis 8.30, Saatroggen 10.80, Gerste 8.20-9 RM., Haber 8.10-10.30.

Koblenzburger Viehmarkt vom 22. Sept. Färsen 22 bis 29, fetter Ochsen 21 bis 28, ältere Ochsen 21 bis 23, Arbeitsochsen 22 bis 25, fetter Rinder 24 bis 29, junge Kühe 22 bis 25, ältere 11 bis 15, Ragerkühe 8 bis 12 RM. per Zentner Lebendgewicht...

Wolfsbrunnener Viehmarkt auf dem Nordbahnhof. Seit 21. September wurden neu zugeführt 56 Wagen, und zwar aus Württemberg 17, Preußen 20 und Bayern 19. Nach auswärtig sind inzwischen abgegangen drei Wagen. Preis heute wagenweise 800-860 RM. für 10 000 Kilo, im Kleinverkauf 4.40-4.80 RM. für 50 Kilo.

Gejtorbene: Luise Wäker, geb. Barthardt, 62 J., Lohburg / Ernst Aren, 32 J., Röt / Michael Schäferle, Gipfelmehler, 73 Jahre, Delscheldronn / Paul Schneider, Hiltswärter a. D., 68 J., Möhlen a. R.

Voraussichtliche Witterung: Unter dem Einfluß der nordwestlichen Depression ist für Mittwoch und Donnerstag unbeständig, nur zeitweilig aufhellendes Wetter zu erwarten.

Dauerschiffleiter und verantwortlich für den gesamten Inhalt einschließlich der Anzeigen: Hermann Götz, Nagold; Verlag: 'Gesellschaft' G.m.b.H.; Druck: G. W. Jäger; (Inb.: Karl Jäger) Nagold. - D.N.B. 1. M. 2480

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten

Bekanntmachung

Die Veröffentlichung des Ergebnisses der Rechnung der Kreissparkasse (Hauptstelle) Nagold für das Geschäftsjahr 1933

erfolgt gemäß § 18 Abs. 4 der Satzung durch Aushang im Aussenraum in der Zeit vom 25. Sept. bis 2. Okt. 1934, worauf hingewiesen wird.

Den 24. Sept. 1934 Kreissparkasse Nagold: geg. Ott geg. Sieb

Was koche ich morgen?

Lauch-(Porree-)Suppe. (Für 4 Personen.) Zutaten: 2 mittlere Stangen Lauch (Porree), etwas Fett zum Andünsten, 2 Eier Maggi's Königin-Suppe, 1 1/2 Liter Wasser, feingehackte Petersilie. Zubereitung: Den Lauch putzen, in möglichste Ringe schneiden...

MAGGI'S SUPPEN schmecken immer gut

Dr. Bilger von der Reise zurück! Zur Ausführung am Württ. Landesbühentheater Zum Tag der Württ. Erzieher: Carl Hario von Weber "Der Freischütz" Textheft 35 J., vorrätig bei Buchhandlung Jaiser, Nagold

Die deutsche Frau

Verkäuferin sein - ein wichtiger Beruf

Die Kunst des Verkaufens ist für das ganze Wirtschaftsleben von einschneidender Bedeutung. Je mehr Umsatz erzielt wird, desto mehr Menschen finden Arbeit und Brot. Die Tätigkeit einer Verkäuferin ist nicht zu unterschätzen; sie gehört zu den wichtigsten Berufen, die eine Frau ausüben vermag. Die Frau oder das junge Mädchen, die hinter dem Ladentisch stehen, sollten sich ihrer Bedeutung bewusst sein und ihrer Aufgabe mit dem Verantwortungsgesühl, das ihnen zukommt, gerecht werden. Eine Verkäuferin kann aber nur erfolgreich sein, wenn sie ihre Tätigkeit gern und mit Begeisterung ausübt. Sie muß sich für das Geschäftsleben als solches interessieren und ihre Arbeit nicht gedankenlos verrichten, sondern sich der tieferen Bedeutung ihrer Tätigkeit für das große Ganze bewusst sein.

Der wichtigste Faktor des Verkäuferinnenberufes ist und bleibt der Kunde. Er ist das Problem des geschäftlichen Lebens. Nur für ihn arbeitet man, um ihn dreht sich alles. Es gehört daher zu den wichtigsten Aufgaben einer Verkäuferin, den Kunden vor vornherein richtig zu beurteilen, richtig zu behandeln.

Die Verkäuferin muß durch die Art des Anbietens der Ware und des Eingehens auf die Wünsche des Kunden das Gefühl des Vertrauens bei dem Kunden auslösen, das unbedingt beim Einkauf vorhanden sein muß.

Es ist nicht leicht, sich freiwillig den Wünschen eines jeden Kunden zu unterwerfen. Andererseits soll man, wenn der Käufer nicht weiß, was er will, sein Berater sein. Zuvor muß man aber sein Vertrauen besitzen, was man leicht gewinnen kann. Die Gründe, die wir hervorbringen, um den Kunden zum Kauf eines Gegenstandes zu veranlassen, müssen überzeugend wirken. Dies kann man aber natürlich nur dann, wenn man selbst von dem was man spricht, überzeugt ist. Es genügt nicht, zu sagen, daß die Ware gut und besonders praktisch ist. Es muß erläuternd hinzugefügt werden, warum diese Ware sich in ihrer Güte herausscheidet und in ihrer Aufmachung geschmackvoll ist. Also die bloße Anpreisung in allen Stimmungen und mit großem Hochschwall wäre falsch; denn da wird der Käufer mißtrauisch.

Das Meiste des Kunden darf eine Verkäuferin in der Art des Verkaufens nicht beeinflussen. Jeder Kunde ist wichtig, gleichgültig ob er eine Arbeitsjacke trägt oder im eleganten silbergrauen Anzug nach dem neuesten Schnitt gekleidet erscheint. Beim Angebot der Ware ist aber darauf Rücksicht zu nehmen, in welchen Lebensverhältnissen der Kunde lebt. In wirtschaftlich schwierigen Zeiten spielt bei dem Käufer der Preis die größte Rolle. Es ist stets falsch, zunächst teure Ware vorzulegen, von der der Kunde begeistert sein wird, während er daraufhin die billige Ware schon als minderwertig betrachtet. Falls er sich an einen bestimmten Preis halten muß, wäre es dann für die Verkäuferin schwer, ihn noch zum Kauf zu bewegen.

Es ist also vieles zu beachten, um die Kunst des Verkaufens zu beherrschen: Warenkenntnis, Menschenkenntnis, Liebenswürdigkeit und unendlich viel Geduld. Besitzt man alle diese Eigenschaften, ist man dazu geeignet, den so wirtschaftlich wichtigen und persönlich befriedigenden Beruf zu ergreifen.

Zusammenhalt der Sippe

Es ist etwas Wunderbares an eine große Familie, Kinder, die in einer zahlreichen Geschwisterfamilie aufwachsen, haben die stärksten Möglichkeiten, Charakter und Herz zu entwickeln. Eins schleift sich am anderen ab, eins erzieht das andere. Der Mensch, der einem kinderreichen Hause entstammt, wird es unendlich viel leichter haben, sich in die soziale Gemeinschaft einzufügen, als das Kind, das einsam aufwuchs und dadurch sehr oft verdammt ist, ein Sonderling zu werden oder doch zum mindesten das eigene Ich überstark in den Vordergrund zu stellen. Die glücklichsten und stärksten Kindheits-Erinnerungen haben immer diejenigen Kinder, die im Kreise frohlicher Geschwister ihre jungen Jahre verleben durften.

Leider bleibt in unendlich vielen Fällen der Zusammenhalt unter den Geschwistern im Lauf der Jahre nicht gleich gut. allerlei Mißbilligkeiten schleichen sich ein. Sehr oft werden sie einander ganz entfremdet, sobald sie heiraten, weil die Frauen oder Männer, denen sie sich zuwenden, nicht zu einander passen. Das ist tief betrüblich, denn im Grunde sollte der Geschwisterkreis sein Leben lang fest zusammenhalten. Es ist nicht genug, daß man sich zu Familienfesten zu-



Herbst auf der Heide

sammenfindet. — Feiern, denen leider sehr oft etwas Erzwingendes anhaftet und die sich deshalb oft gar keiner besonderen Beliebtheit erfreuen. So darf es nicht sein.

Jedes einzelne Glied der Familie muß daran arbeiten, die innere, herzenträchtige Beziehung zu allen, die verwandt sind, lebendig zu erhalten. Wenn man die Familie um sich versammelt, soll es nicht in einem Gefühl äußerer Verpflichtung geschehen, sondern in dem Wunsch, das zu vereinen, was durch nahe Blutbände nun einmal zusammengehört. Große Familien, die stark zusammenhalten, sind dadurch mächtig. Die alte Sippe der Germanen war etwas stolzes, Machtvolles. Es war das Glück jedes einzelnen, einer Sippe anzugehören. So mußte es auch jetzt sein. Wer zur Sippe, zur Familie gehört, muß wissen, daß er einen festen Anhalt im Leben hat, daß er nie ganz verlassen ist. Es muß selbstverständliche Pflicht jeder Sippe oder Familie werden, für ihre Alten und Verlassenen zu sorgen, — das muß eine oberste Ehepflicht sein! Und wer es im Leben nicht weit gebracht hat, der soll deswegen nicht beseitigt geschoben werden, sondern die Sippe soll sich auch seiner schirmend annehmen, man wird dann

sehen, daß vielleicht auch er noch etwas Glück im Leben hat.

Das Gefühl, daß es Menschen gibt, die einem glauben und vertrauen, ist ein ungeheurer Antriebs zur Leistung. Es ist ein großes Vergehen, einen Menschen, der durch Verwandtschaftsbände zu einem gehört, aus irgendwelchen Gründen links liegen zu lassen. Man soll immer wieder versuchen, ihn heranzuziehen, soll die Nähe nicht scheuen, ihn aufzusuchen, soll Zeit für ihn haben zu einem Plauderstündchen. Diese Pflicht gilt für die Alten so gut wie für die Jungen. Auch die jungen Glieder der Familie müssen daran gewöhnt werden, ihre verwandtschaftlichen Pflichten zu erfüllen, und zwar nicht aus Zwang, sondern wirklich aus Liebe. Wie es in den Wald hineinschallt, so schallt es wieder heraus.

Und sicherlich kann sich jung und alt in innigem Verstehen zusammenfinden, wenn sie gewöhnt werden, das Einende zwischen sich zu sehen, und nicht nur das Fremde. Wer Mutter einer großen Rinderfahar ist, muß es verstehen, in die Herzen der Kinder so viel Liebe zu einander und zu ihren Angehörigen einzupflanzen, daß sie für das ganze Leben ausreicht.

Wer gesund bleiben will...

Die Kunst der Herzke hat im Laufe der Zeiten eine Wandlung durchgemacht. Während noch vor gar nicht langer Zeit ihre vornehmste Aufgabe darin bestand, Krankheiten zu bekämpfen, gehört es heute zu ihren Zielen, die Menschen zu lehren, den Krankheiten vorzubeugen und sie zu vermeiden. Da die wissenschaftlichen Forschungen heute in sehr vielen Fällen die eigentlichen Ursachen der Krankheit genau festgestellt haben, ist es möglich geworden, diese Ursachen auszurotten, so daß die betreffende Krankheit keinen Nährboden mehr findet.

Auch ein oberflächlicher Beobachter wird bemerkt haben, daß ansteckende Krankheiten sich am besten in solchen Vierteln ausbreiten, wo die hygienischen Verhältnisse schlecht sind, wo die Menschen in engen Räumen nah beieinander hausen, wo nicht für die genügende Reinlichkeit gesorgt wird, wo es an Körperpflege fehlt. Hinzu kommt schlechte Ernährung und unzureichende Bekleidung. Diese Verhältnisse sind oft sehr schwer zu ändern, allerdings hat das heutige Freileben während des Sommers wesentlich Abhilfe geschaffen; auch die Menschen, die sich mit schlechten Wohnungen begnügen müssen, können im Sommer hinaus in die freie Natur und können die Sonne genießen.

Leider gibt es aber auch sonst viele Menschen, die auch heute noch die Gesetze der Hygiene und einer vernunftgemäßen Körperpflege außer acht lassen. Und doch sind die warmen Tage des Sommers am besten geeignet, den Körper an die tägliche kalte Abreibung zu gewöhnen, die für die Haut so wunderbar anregend ist. Man kann diese Abreibung ohne Schaden den Winter über fortsetzen, wenn man nur dafür sorgt, daß man sie in einem gut geheizten Raum vornimmt. Neben der täglichen kalten Abreibung ist ein warmes Bad wöchentlich unerlässlich.

Unverantwortlich nachlässig handeln aber die Leute, die sich noch immer nicht daran gewöhnt haben, sich unbedingt vor jeder Nässe die Hände zu waschen, selbst wenn sie noch so saubere Hände zu haben glauben. Ebenso selbstverständlich sollte es sein, daß man kein ungewaschenes Obst isst.

Eine wesentliche Ursache vieler Krankheitserscheinungen sind fehlerhafte Zähne. Die Angst vor dem Zahnarzt ist bei manchen

Menschen so groß, daß sie diesen Gang dauernd hinausschieben. Es sammeln sich nicht nur Bakterien im Munde, sondern es können schwere Keimvervielfachungen eintreten. Außerdem wird die Nahrung nicht so gut gekaut, wie der Organismus es verlangt, und langwierige und unangenehme Verdauungsstörungen sind die Folge.

Was die Ernährung als Ursache von Erkrankungen betrifft, so kann nicht oft genug darauf hingewiesen werden, daß mehr Menschen an zu vielem Essen sterben als an zu wenig. Wenn noch hinzukommt, daß in der Beschäftigung des heutigen Lebens viele Menschen sich oft nicht die Zeit nehmen, das Essen richtig zu kauen, sondern daß es in aller Hast hinunterzuschlingen, und daß sie keine regelmäßigen Essenszeiten innehalten, so kann man sich nicht wundern, daß der moderne Mensch an Magen- und Darmkrankheiten leidet. Wer gesund bleiben will, soll außerdem regelmäßig früh schlafen gehen (der Schlaf vor Mitternacht ist der beste), — wenn er seinem Körper einen gefunden, ruhigen Schlaf sichert, tut er damit das Beste, was er für seine Gefunderhaltung tun kann.

Erprobtes für den Alltag

Winks für die Küche

Schokolade für Torten. Für Schokoladentorte darf die Schokolade nicht gerieben werden, sonst wird die Torte grau. Sie muß mit Wasser oder schwarzem Kaffee warmgestellt werden, bis sie zerfallen ist.

Gesetzig darf nie in der Form erkalten. Sobald er aus dem Backofen genommen ist, muß er gestürzt werden — wenn gewünscht — mit Zucker bestreut und zugedeckt auskühlen lassen.

Pfeilkartoffeln lassen sich leicht schälen, wenn man sie noch heiß in kaltem Wasser abkühlt.

Schmorbraten braucht nicht gepöckelt zu werden, um saftig zu sein. Man möchte sogar davon abraten, da durch das Spülen die Fleischfaser unnütz zerissen wird. Man

Unangenehmes nicht verschoben

Stellt sich eine unangenehme Berrichtung als unabwendbar und unerlässlich heraus, so soll man sie unter allen Umständen schnell erledigen.

Die große Wäsche, der Gang zum Zahnarzt, die bevorstehende Gesellschaft im Hause sind Verpflichtungen, die das Leben auferlegt und die getragen werden müssen. Keinem von uns kommen nur angenehme Ereignisse zu, und auch das, was nicht erwünscht erscheint, muß tapfer hingenommen werden. Lust und Unlust zu einer Arbeit sich ein jeder selbst ein. Ostmals übertrieb man dabei innerlich stark und macht sich auf diese Weise das Leben schwer.

Vorurteile und die augenblickliche Stimmung, in der wir eine Erledigung durchführen, vermögen der ganzen Angelegenheit den Stempel der Freude oder des Gegenteils aufzuprägen. Je schneller man eine unangenehme Sache erledigt, desto früher schafft man sie aus der Welt, und man hat es selbst in der Hand, vorangehende Sorgen, Befürchtungen und Unlust auf die kleinste Spanne Zeit herabzumindern. Ebenso wie das Schulkind dazu angehalten wird, sogleich nach Tisch seine Schularbeiten zu machen, um dann den ganzen Nachmittag frei und zum Spiel verfügbar zu haben, müßte es auch der Erwachsene tun. Aber gerade der beste Erzieher versagt in eigenen Angelegenheiten nur allzu oft. Er schiebt das Unangenehme auf die lange Bank und weiß nicht, daß er mit sich selbst Vogelstrauchpolitik treibt. Disziplin und Willensmehrung tragen zur schnellen Erledigung unangenehmer Berrichtungen wesentlich bei.

Resteverwertung

In jedem Haushalt gibt es Reste, und in den seltensten Fällen werden sie vollständig ausgenutzt. Zunächst gewöhne man sich daran, alle übrig gebliebenen Speisen an einen bestimmten Platz zu stellen, damit sie nicht vergessen werden. Fischreste dürfen nicht bis zum nächsten Tag aufbewahrt werden. Sollen sie ohne Gesundheitsschädigung verwendet werden, mache man sofort nach dem Essen einen Salat daraus, dem man etwas Essig beifügt, und stelle ihn bis zum Abend möglichst kühl.

Gemüse verwende ich fast immer zu Suppen. Es tut gar nichts, wenn verschiedene Reste zusammenkommen. Kohl verbindet sich mit jedem Gemüse. An Suppen dieser Art gebe ich meistens einen Schloßel dieses Tomatenpürees. Es erhöht den Wohlgeschmack und gibt ihnen ein viel appetitlicheres Aussehen. Fleisch verwende ich, wenn es nicht mehr für eine Mittagsschale reicht, entweder kalt aufgeschnitten abends mit Salat, oder ich drehe es durch die Maschine und mache Frischkäse. Manchmal schneide ich es in Würfel, gebe es in braune Grundsoße und tue zwei eingelegte Gurken, ebenfalls in Würfel geschnitten, dazu. Auch als Füllung für Tomaten, Pfefferknoten usw. kann man es verwenden oder es sehr fein gewürfelt mit einer dicke, hellen Soße übergießen, mit Röhre bestreuen, überbacken als Ragout fin.

Räckerreste sollte man niemals wegwerfen. Zum Reiben sind sie immer zu verwenden, auch als Würze für Suppen und Gemüse. Sie lösen sich beim Kochen auf.

Kartoffel verwende man möglichst bald. Als Bratkartoffel, oder getrieben und gewürzt, leicht paniert in Fett gebacken, als Salatkartoffelsalat am nächsten Tage. Auch zur Kartoffelsuppe verwendet man sie. Niemals darf man verschiedene Kartoffelreste aufeinanderhäufeln. Da sie dann noch schneller verderben. Und als oberstes Geheiß: Reste stets baldmöglichst verwerten, um nicht, wie es so oft geschieht, nach einigen Tagen festzustellen, daß das gute Stück Braten oder das Gemüse verdorben ist.

erzielt die gleiche Wirkung, wenn man das Fleisch auf Speckschneiden anbrätet.

Gusseiserne Herdplatten bewahrt man vor dem Zerbrechen, wenn man sie so oft, als sie sich rotbraun gefärbt haben, mit etwas Fett einreibt.

Raven hält man von Speisekammern fern, wenn man frische oder getrocknete Brombeeren ausstreut.

Kesselstein vermeidet man im Wasserteufel, wenn man ein Stückchen Rarmor in den Wasserteufel legt. Die Kalkteile des Wassers setzen sich an demselben fest.

Flaschen mit Wein, Eingemachtem usw. luftdicht zu verschließen. Man löse Gelatine über dem Feuer in Wasser auf und tauche die verstopfenden Flaschen in die Lösung. Sie ist säuerer und haltbarer als Siegellack.